

RAHMEN- KONZEPTION

STRUKTUREN UND SCHWERPUNKTE



ADS-Grenzfriedensbund e.V.
Mürwiker Straße 115, 24943 Flensburg
Tel. 8693-0, info@dein-ads.de
www.dein-ads.de

Bilder: stock.adobe.com

Auflage 2/2024

INHALTSVERZEICHNIS

1	Der Träger	4
2	Im Mittelpunkt steht das Kind	7
3	Lebensraum und Bildungseinrichtung für Kinder	8
3.1	Bildung ist Selbstbildung	8
3.2	Wir arbeiten nach dem Situationsansatz	9
3.3	Alltagsintegrierte Sprachbildung	9
3.4	Psychische Gesundheit	9
4	Handlungsfelder der pädagogischen Fachkräfte	10
4.1	Beobachten und Dokumentieren	11
4.2	Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften	
5	Kinder haben Rechte	12
5.1	Kooperation mit anderen Institutionen im Gemeinwesen	
5.2	Schutzauftrag Kindeswohl	13
6	Wir sind lernende Organisationen	14
7	Inklusion	15
8	Gestalten von Übergängen	16
8.1	Eingewöhnung in die Kindertageseinrichtung	16
8.2	Übergang von der Kita in die Grundschule	16
	Literaturverzeichnis	17
	Anhangsverzeichnis	17
	Anhang A: Standortkarte aller ADS-Kindertageseinrichtungen	17
	Anhang B: Grafische Darstellung des Trägers	18



1. DER TRÄGER

VORWORT

Die ADS-Kindertageseinrichtungen haben einen eigenen Betreuungs-, Erziehungs-, Bildungs- und Schutzauftrag. Dabei ist die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen und das leibliche, seelische und geistige Wohl des Kindes zu fördern.

Unterschiedlichste Einflüsse, wie sich stetig ändernde gesellschaftliche Rahmenbedingungen, demographische Entwicklungen und neue gesetzliche Regelungen, wirken auf den Träger und seine Einrichtungen ein. Daher bleibt es wichtig, anhand einer Konzeption Orientierung für die Umsetzung des Betreuungs-, Erziehungs-, Bildungs- und Schutzauftrages zu schaffen.

Diese Konzeption ist eine Weiterentwicklung der ursprünglichen Konzeption, die bereits als eine der ersten überhaupt die Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein als Grundlage hatte.

Alle Kindertageseinrichtungen des ADS-Grenzfriedensbund e.V. befassen sich mit dem Thema Qualitätssicherung und sind nach dem Modell „Lernerorientierten Qualitätstestierung in Kindertagesstätten + Inklusion (LQK+)“ in ihren jeweiligen Verbänden zertifiziert worden.

GESETZLICHER AUFTRAG

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit sind das SGB VIII und das Kindertagesförderungsgesetz Schleswig-Holstein (KiTaG) sowie diese vorliegende pädagogische Rahmenkonzeption und die individuellen Einrichtungskonzeptionen jeder ADS-Kindertageseinrichtung.

ADS-Grenzfriedensbund e.V. Arbeitsgemeinschaft Deutsches Schleswig

*In dieser Konzeption wird der Begriff „Eltern“ verwendet. Damit sind auch alleinerziehende Elternteile und Betreuungspersonen sowie alle weiteren Personen, die Elternschaft für ein Kind übernommen haben, gemeint.

DER TRÄGER STELLT SICH VOR

Entstanden ist der ADS-Grenzfriedensbund e.V. Arbeitsgemeinschaft Deutsches Schleswig mit Sitz in Flensburg 2007 aus der Fusion zweier Grenzverbände, die beide in der Nachkriegszeit gegründet wurden. Die Bevölkerung des Grenzlandes wird informiert, aufgrund welcher historischen und politischen Voraussetzungen die deutsche und die dänische Minderheit im Landesteil Schleswig existieren und welche Lebensformen für Mehrheiten und Minderheiten beiderseits der Staatsgrenze bestehen. Soziale, sozialpädagogische und journalistische Aufgaben für die Menschen im Landesteil sind der Zweck des Vereins. Die Verwurzelung der Menschen in ihrer Region wird geachtet und die Vielfalt der sozialen und kulturellen Ausdrucksformen als Bereicherung des Landesteils erlebbar gemacht. Sozialarbeit als Kulturarbeit hat Einfluss auf die sozialen, gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen und auf den Bildungs- und Erziehungs-

prozess von Kindern und Erwachsenen. Je sicherer Menschen sich ihrer eigenen Identität sind, umso offener werden sie sich mit fremden Kulturen auseinandersetzen und ihnen begegnen können. Im Landesteil Schleswig sind Regional- und Minderheitensprachen gleichberechtigt und werden neben der deutschen Sprache gelebt. Aus diesem Grund ist das Konzept der Mehrsprachigkeit in allen ADS-Kindertageseinrichtungen verankert.

Zum ADS-Grenzfriedensbund e.V. (im Folgenden ADS) mit seinen derzeit 658 Mitarbeitenden und rund 120 Honorarkräften/ehrenamtlich Tätigen gehören vier Schullandheime, drei Jugendtreffs, das Haus der Familie und derzeit 37 Kindertageseinrichtungen. Das Redaktionsteam der Grenzfriedenshefte und das Projekt „Soziales Training“ sind in der Geschäftsstelle zu finden, dort befindet sich auch der Verwaltungssitz des Vereins.

DAS KONZEPT DER MEHRSPRACHIGKEIT

Im Landesteil Schleswig sind Minderheiten- und Regionalsprachen gleichberechtigt und werden neben der deutschen Sprache gelebt, aus diesem Grund ist das Konzept der Mehrsprachigkeit in unseren Einrichtungen verankert. Das traditionelle Bestreben von ADS, die Verwurzelung der Menschen in ihrer Region zu unterstützen und gleichzeitig Vielfalt als Reichtum zu erachten, spiegelt sich in der Aufnahme der Regional- und Minderheitensprachen wieder. Die jeweilige Sprache dient als Transportmittel und öffnet den Zugang zu der dazugehörigen Kultur. Sprachen können dementsprechend die Schlüssel zur Welt sein.

„Je größer das Schlüsselbund, desto mehr Türen des Horizonts können geöffnet werden, desto mehr Erfahrungen kann man machen, desto mehr Kontakte knüpfen, desto reicher wird der Mensch“, sagt die

Sprachwissenschaftlerin Els Oksaar. Mehrsprachig aufwachsende Kinder erfahren eine größere Persönlichkeitsentfaltung, können ihre geistigen Anlagen vielfältiger entwickeln und erfahren ein frühes Sprachverständnis, welches den Erwerb weiterer Sprachen erleichtert. Sie haben eine erweiterte Auffassung von Wirklichkeit, finden einen schnelleren Zugang zu fremden Kulturen und entwickeln ihnen gegenüber eine höhere Akzeptanz.

In den ADS-Kindertageseinrichtungen werden die Regional- und Minderheitensprachen gesprochen. So können alle Kinder in den Kindertageseinrichtungen, je nach Sprachenprofil der Einrichtung, Dänisch, Plattdeutsch oder Friesisch kennenlernen.

UNSER LEITBILD

Wir sind eine Kindertageseinrichtung des ADS-Grenzfriedensbund e.V.–Arbeitsgemeinschaft Deutsches Schleswig und gehören zu den Grenzverbänden.

Wir setzen uns für die Vielfalt der Kulturen und die Förderung der Regional- und Minderheitensprachen in unserem Landesteil ein. Deshalb haben wir das Sprachenprofil „Plattdeutsch“, Friesisch“ oder „Dänisch“ bei uns im Haus verankert.

Wir heißen jedes Kind mit seiner Familie bei uns willkommen. Die Atmosphäre im Haus ist geprägt von einer inklusiven Haltung. Menschen, die zu uns kommen, achten und respektieren wir und nehmen sie in ihrer Einzigartigkeit wahr. Vielfalt sehen wir als Bereicherung des Einzelnen und unserer Gemeinschaft.

Wir schaffen für die Kinder einen Rahmen zum selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Handeln.

Wir ermöglichen ihnen, sich in vielseitigen Handlungsfeldern auszuprobieren, um ihre Interessen und Begabungen zu entfalten und so ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln.

Bei uns können die Kinder vertrauensvolle und verlässliche Beziehungen eingehen und sich als Teil einer Gemeinschaft erleben.

Wir legen Wert auf eine aktive, kontinuierliche und wertschätzende Zusammenarbeit mit Eltern und achten sie als Experten ihrer Kinder.

Die Kinder werden an den Entscheidungen, die sie selbst und die Gemeinschaft betreffen, beteiligt und lernen so gemeinsam Lösungsstrategien zu entwickeln. Als Teil des Gemeinwesens öffnen wir unser Haus und pflegen Kontakte zu Kooperationspartnern und anderen Institutionen.

Wir sind qualifizierte Fachkräfte, die sich durch ein fundiertes pädagogisches Wissen auszeichnen. In unserem engagierten Team verfügen alle MitarbeiterInnen über vielseitige Kompetenzen und haben das Recht und die Pflicht sich fortzubilden.

Wir sind eine lernende Organisation und entwickeln uns fortlaufend weiter. Fachberatung und Fachausschuss für Elementarpädagogik begleiten uns dabei.

Wir gestalten für die Kinder ein Umfeld, das ihre Selbstbildungsprozesse unterstützt und sie so zu selbstbestimmtem Lernen herausfordert. Dafür stellen wir anregungsreiche Räume und Materialien zur Verfügung und initiieren Projekte, die sich an den Lebenswelten der Kinder und ihrer Familien orientieren.

Durch die wertschätzende Beobachtung und Dokumentation der Bildungsprozesse jedes Kindes erkennen wir seine individuelle Entwicklung und leiten daraus unser pädagogisches Handeln ab.



2. IM MITTELPUNKT STEHT DAS KIND

„KINDER SIND AKTEURE IHRER EIGENEN ENTWICKLUNG“ (PIAGET)

„Kinder werden nicht zu Menschen gemacht, sie werden als Menschen geboren“, meinte der polnische Arzt und Pädagoge Janusz Korczak (1878-1942).

Er ging davon aus, dass sie mehr können, als die meisten Erwachsenen ihnen zutrauen.

Hirnforscher und Entwicklungspsychologen belegen heute, dass Kinder sich von Geburt an neugierig und aktiv forschend mit den Menschen und den Dingen – mit der Welt um sie herum – auseinandersetzen.

Sie gehen ihre eigenen Bildungswege, entwickeln ihre eigene Weltsicht, schreiben ihre eigene Geschichte.

In diesem Sinne versteht sich das pädagogische Fachpersonal unserer Kindertageseinrichtungen als Entwicklungsbegleiter jedes einzelnen Kindes.





3. LEBENSRAUM UND BILDUNGSEINRICHTUNG FÜR KINDER

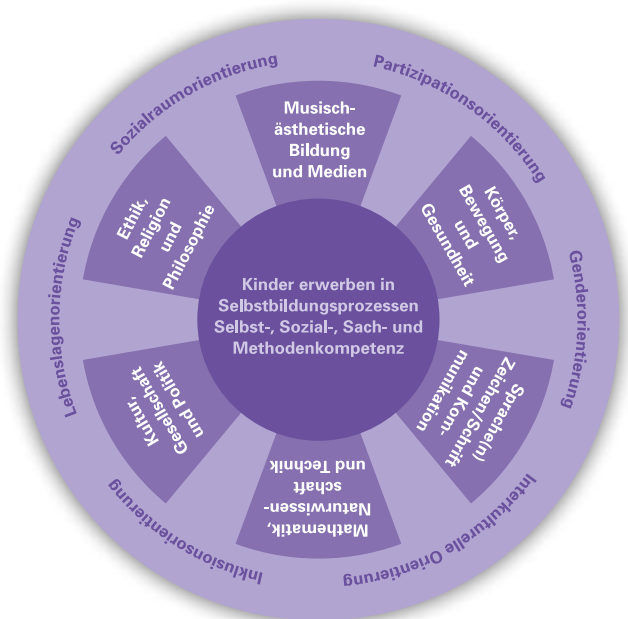
Die Kindertageseinrichtung ist für Kinder nicht nur ein bedeutender Lebensraum, sondern auch die erste Institution öffentlicher Bildung und Erziehung, die sie besuchen. Dementsprechend gestalten die pädagogischen Fachkräfte die Erziehung und Bildung der Kinder fundiert.

Die ADS-Kindertageseinrichtungen orientieren sich am Situationsansatz sowie an den Erkenntnissen der Bildungsforschung, sie machen die Partizipation der Kinder zum Ausgangspunkt ihrer Arbeit und entwickeln vor diesem Hintergrund ein professionelles Verständnis für die Rollen und Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte. Dieses Selbstverständnis sowie die Besonderheiten, die sich aus der Trägerschaft des ADS Grenzfriedensbund e.V. als Grenzverband entwickelt haben, prägen neben den individuellen Bedingungen vor Ort das Bild unserer Kindertageseinrichtungen.

3.1 Bildung ist Selbstbildung

Bildung ist ein lebenslanger Prozess, der mit der Geburt beginnt. Von Anfang an setzen sich Kinder kompetent, aktiv und neugierig mit der Welt auseinander. Sie entwickeln nach und nach ein Verständnis davon, wie die Welt beschaffen ist und welche Bedeutung sie in der Welt haben. Sie gehen den Dingen forschend auf den Grund, suchen nach Antworten auf ihre Fragen. In der Auseinandersetzung mit anderen Menschen und Dingen in alltäglichen Situationen erarbeiten, überprüfen und erweitern sie ihre Weltsicht. Dabei bauen sie ihre Handlungsfähigkeit kontinuierlich aus. Um sich zu bilden, brauchen Kinder eine anregungsreiche Atmosphäre und Umgebung, die sie zu

aktivem Handeln herausfordert, und Menschen, die gemeinsam mit ihnen forschen, gestalten und philosophieren. Indem sie in solch einem Rahmen Lösungen für Probleme in ihrem Alltag suchen, erwerben sie die unterschiedlichsten Fähigkeiten aus allen Bildungsbereichen, die in den Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen des Landes Schleswig-Holstein beschrieben sind:



Grafik:
Auszug aus dem Erfolgreich starten
Leitlinien zum Bildungsauftrag in
Kindertageseinrichtungen (S.17)

3.2 Wir arbeiten nach dem Situationsansatz

Der Situationsansatz ist durch seine ganzheitliche Sichtweise auf kindliche Lern- und Entwicklungsprozesse gekennzeichnet. Lernen findet immer in Sinnzusammenhängen statt. Das ganze Lebensumfeld der Kinder wird mit einbezogen.

Die pädagogische Arbeit knüpft an Schlüsselsituationen an. „Unter Schlüsselsituationen verstehen wir aussagekräftige, lebensnahe Inhalte im Erlebnisbereich der Kinder, die möglichst viele, der für Kinder Verantwortlichen für wichtig halten und deren Bearbeitung den Kindern grundlegende Erfahrungen eröffnen könnte“ (Colberg-Schrader / Krug 1999, S.79).

Die Schlüsselsituationen sind richtungweisend für das pädagogische Handeln. Situationen werden erkannt, ausgewählt und analysiert („Erkunden“). Daraus werden pädagogische Ziele abgeleitet und die darin enthaltenen Qualifikationen beschrieben („Entscheiden“). Erst jetzt entfaltet sich eine pädagogische Praxis und die Situation wird gestaltet („Handeln“). Anschließend werden die Erfahrungen ausgewertet, überprüft und daraufhin das weitere Vorgehen geklärt („Nachdenken“) (vgl. J. Zimmer 1998, S.74).

3.3 Alltagsintegrierte Sprachbildung

Die Entwicklung sprachlicher Kompetenzen ist für die Gesamtentwicklung und den Bildungserfolg von Kindern elementar. Die Sprachkompetenz des Kindes ist eine Schlüsselkompetenz und für die eigene Persönlichkeitsentwicklung sowie für die gesellschaftliche Teilhabe von großer Bedeutung. Der Bildungsbereich Sprache steht in Wechselwirkung mit allen anderen Bildungsbereichen.

Sprachliche Bildung im Alltag anzubieten und den Spracherwerb kompetent zu unterstützen, ist daher die Aufgabe jeder pädagogischen Fachkraft in Kindertageseinrichtungen.

Dies gelingt uns, indem wir zum Beispiel:

- alltägliche Gelegenheiten zur Interaktion nutzen, um den Dialog mit Kindern und der Kinder untereinander anzuregen,
- Mehrsprachigkeit sowie allen Sprachen im Alltag ressourcenorientiert begegnen und unsere Kenntnisse über den (Mehr)Spracherwerb von Kindern nutzen,

- Handlungen sprachlich begleiten, indem wir neue Wörter vielfältig zum Einsatz bringen und durch einen reichhaltigen Wortschatz erweitern,
- feinfühlig auf Signale und Bedürfnisse eingehen,
- die Kinder mit offenen Fragestellungen zu längeren Äußerungen anregen,
- ihnen bestätigendes sprachliches Feedback geben, um Spracherwerb zu stimulieren,
- gemeinsam mit Kindern denken, diskutieren und philosophieren und
- die Kinder zum Nachdenken über Sprache und Schrift anregen.

(Chilla et al. 2023, S.16)

Alltagsintegrierte Sprachbildung stellt hohe Anforderungen an die pädagogischen Fachkräfte. Um diese Aufgabe möglichst effektiv umsetzen zu können, werden alle pädagogischen Fachkräfte im Bereich Alltagsintegrierte Sprachbildung entsprechend §19 Absatz 6 des Gesetzes zur Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege qualifiziert.

Alltagsintegrierte Sprachbildung kann entsprechend vorhandener Fördermittel durch Sprachförderung ergänzt werden. Die alltagsintegrierte sprachliche Bildung ist nicht als Gegensatz zu einer gezielten Sprachförderung zu verstehen.

3.4 Psychische Gesundheit

In jeglichem Handeln wahren wir die Würde und das psychische Wohlergehen der Kinder. Durch eine gute Beobachtung und feinfühligem Umgang schaffen wir eine Atmosphäre, in der sich jedes Kind wohlfühlen und seine individuellen Potentiale entfalten kann. Im Umgang mit Frustrationen begleiten wir das Kind aktiv und unterstützen es bei der Bewältigung seiner Emotionen. Hierdurch werden seine Selbstakzeptanz und sein Selbstbewusstsein gefördert.



4. HANDLUNGSFELDER DER PÄDAGOGISCHEN FACHKRÄFTE

In unserer Einrichtung arbeiten qualifizierte und sich kontinuierlich fortbildende Fachkräfte. Sie setzen die Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder in vielen Handlungsfeldern um:



Im Folgenden beschreiben wir exemplarisch einzelne Handlungsfelder näher:

4.1 Beobachten und Dokumentieren

Die Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungs- und Lernprozessen schaffen für die pädagogischen Fachkräfte die Handlungsgrundlage für die frühe Förderung und Bildung der Kinder und stellt eine der wichtigsten Grundlagen der pädagogischen Arbeit in unseren Kindertageseinrichtungen dar.

- **Das Portfolio, auch „Buch des Kindes“ oder „Köner-Buch“ genannt, ist eine partizipative Form der Dokumentation. Diese Bildungs- und Entwicklungsbücher werden durch Kinder selbst mitgestaltet und stehen ihnen jederzeit zur Verfügung.**
- **Für die Beschreibung der kindlichen Entwicklungsprozesse nutzen wir validierte und wissenschaftlich fundierte Beobachtungswerkzeuge.**
 - **Anhand der „Grenzsteine der Entwicklung“ werden die kindlichen Kompetenzen in verschiedenen Bereichen eingeschätzt.**
 - **Die „Grenzsteine der Entwicklung“ können in jeder Einrichtung mit einem weiteren ressourcenorientierten Entwicklungsinstrument ergänzt werden.**
- **Weiterhin können auch freie Beobachtungen festgehalten werden.**

4.2 Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften

Familien brauchen solidarische Partner für die Bildung und Erziehung ihrer Kinder. Sie brauchen ein soziales Umfeld, das ein Leben mit Kindern als gemeinschaftliche Aufgabe betrachtet und ihnen interessiert und wohlwollend gegenübersteht. Neben dem Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtungen konzentrieren wir uns daher auf den sozialpädagogischen Auftrag, die Familien bei der Bewältigung ihrer Erziehungsaufgaben zu unterstützen. Diese Unterstützung trägt auch dazu bei, eine solide Basis für gelingende Bildungsprozesse der Kinder zu schaffen. Kinder, die existenziell gesichert sind, können der Welt offen und interessiert begegnen.

Kindertageseinrichtungen wiederum brauchen den Austausch mit den Eltern, um die Entwicklung des Kindes besser verstehen und es gezielter fördern und fordern zu können. Wir legen Wert auf eine aktive und kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Eltern und respektieren sie als Experten ihrer Kinder. Darüber hinaus bereichern Eltern und andere Bezugspersonen das Leben in der Kindertageseinrichtung, wenn sie sich mit ihren vielfältigen Fähigkeiten aktiv einbringen. Die Beteiligung der Eltern wird durch die Mitarbeit in unterschiedlichen Gremien, wie beispielsweise in der Elternvertretung unserer Kindertageseinrichtungen, gesichert.





5. KINDER HABEN RECHTE

Im SGB VIII und im Schleswig-Holsteinischen KiTaG ist das Recht des Kindes verankert, bei der Entwicklung einer eigenständigen, gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit durch Erziehung, Bildung und Betreuung unterstützt zu werden.

Zur Sicherung der Rechte von Kindern setzen wir in unseren ADS-Kindertageseinrichtungen geeignete Verfahren ein, die die Kinder in die Lage versetzen, sich an allen Angelegenheiten, die das Kind betreffen, zu beteiligen. Dies schließt auch ein für Kinder geeignetes Beschwerdeverfahren ein. Indem sie erleben, dass sie mit ihrem Handeln etwas bewirken können, werden sie ermutigt, sich zu engagieren und für sich und andere einzutreten.

Dies setzt voraus, dass die Erwachsenen zum einen in ihrer Haltung Vorbild sind und zum anderen, dass sie die Anliegen der Kinder erkennen und ernst nehmen – auch dann, wenn sie sich über Dinge und Situationen, über Kinder oder Erwachsene inklusive der pädagogischen Fachkräfte beschweren.

5.1 Kooperation mit anderen Institutionen im Gemeinwesen

Die ADS-Kindertageseinrichtungen sind durch eine breite Vernetzung in vielfältiger Weise am Gemeindeleben beteiligt.

Die ADS-Kitas vereinbaren Kooperationen mit einzelnen Grundschulen, um einen reibungslosen Übergang von Kita in Schule zu gestalten. Zudem arbeiten sie zusammen mit Erziehungsberatungsstellen, Familienzentren und Frühen Hilfen vor Ort, um bei Bedarf eine weitere Förderung initiieren und den Eltern eine Beratung anbieten zu können.

Durch die aktive Teilnahme der Kindertageseinrichtung am Leben in der Gemeinde werden Kinder und Kinderleben in der Kommune sichtbar. Die Kinder können dabei erleben, wie sie durch ihr Engagement etwas verändern können. Das ermöglicht ihnen, sich zunehmend mit ihrem Lebensumfeld zu identifizieren und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

GLEICHES RECHT FÜR ALLE KINDER

Kein Kind darf auf Grund seiner Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, sozialer Herkunft, Behinderung benachteiligt werden (Art. 2). Behinderte Kinder (Art. 23) und Kinder aus Minderheitengruppen (Art. 30) brauchen für die Wahrnehmung ihrer Rechte einen besonderen Schutz.

Quelle: UN-Kinderrechtskonvention

5.2 Schutzauftrag Kindeswohl

Kinder vor Gefahren zu schützen ist eine Pflichtaufgabe jeder Kindertageseinrichtung.

Die Anzahl der Familien, die auf eine institutionelle Betreuung angewiesen sind, ist in der Vergangenheit stark gestiegen. Auch der zeitliche Umfang der Betreuung hat sich rasant verändert. Die Fachkräfte erleben die Kinder täglich bis zu neun Stunden an vielen Tagen im Jahr. Somit können sie frühzeitig Anzeichen einer Gefährdung erkennen und dementsprechend handeln.

Obwohl Kinder nach der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen ein Recht auf Schutz vor Diskriminierung, Gewaltanwendung, Misshandlung und Verwahrlosung haben, kommt es leider immer wieder vor, dass Gewalt sowohl im familiären als auch im institutionellen Kontext in vielfältigen Formen Anwendung findet. Aus diesem Grund wurde der Schutzauftrag in den letzten Jahren gesetzlich verankert und konkretisiert.

Unser Schutzauftrag bezieht sich sowohl auf Gefährdungen im familiären Umfeld als auch auf Gefährdungen in der Kita. Das ADS-Kinderschutzkonzept beschreibt sowohl Verfahrensabläufe gemäß § 8 a SGB VIII als auch Verfahren gemäß § 47 SGB VIII.



6. WIR SIND LERNENDE ORGANISATIONEN

Die Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität ist in unseren ADS-Kitas seit vielen Jahren gängige Praxis.

Unsere ADS-Einrichtungen nutzen das Qualitätsmanagementverfahren - „Lernerorientierte Qualitätstestierung in Kindertagesstätten (LQK) + Inklusion“ und sind danach testiert. Dieses Verfahren umfasst 13 Qualitätsbereiche, welche in einem Selbstreport erarbeitet und kontinuierlich in unseren Kitas weiterentwickelt werden.

Diese Bereiche beschreiben beispielsweise entwicklungsfördernde Lern- und Erziehungsprozesse, aber auch Ebenen wie Infrastruktur, Führung, Personal, Controlling, externe Kommunikation und Kooperation, Inklusion sowie strategische Entwicklungsziele.

Die Prozesse werden durch eine trägerinterne Lenkungsgruppe, bestehend aus Kita-Leitungen und QM-Beauftragten, begleitet und unterstützt.

Darüber hinaus setzt sich ein Fachausschuss für Elementarpädagogik und Hort mit allen gesellschaftspolitischen, pädagogischen und trägerrelevanten Themen auseinander.

Die daraus gewonnenen Inhalte werden in internen und externen Fortbildungen und Arbeitskreisen aufgegriffen, in denen ein kontinuierlicher Informations- und Erfahrungsaustausch stattfindet.

Weitere Formen der Reflexion der eigenen Arbeit sind Klausurtag und Supervisionen, Teamentwicklung und die Zusammenarbeit mit der trägerinternen pädagogischen Fachberatung.





7. INKLUSION

„Inklusion ist kein Zugeständnis, kein Entgegenkommen der Gesellschaft für eine Minderheit. Inklusion ist ein Menschenrecht, das an keine Bedingungen zu knüpfen ist.“ (vgl. Krohn, 2012)

Diese Haltung spiegelt sich in unserem Leitbild wieder und prägt das pädagogische Handeln unserer Fachkräfte.

Im Rahmen unserer Qualitätsentwicklung haben alle ADS-Kitas ein gemeinsames Inklusionskonzept entwickelt. Dieses Konzept dient als Handlungsgrundlage und Leitfaden, Barrieren in unseren Einrichtungen abzubauen und unsere Arbeit nach all unseren Möglichkeiten inklusiv auszurichten.

Dieses Inklusionskonzept ist hier zu finden:





8. GESTALTEN VON ÜBERGÄNGEN

Wenn Eltern ihre Kinder in der Kindertageseinrichtung anmelden, bedeutet dies für sie die Erziehungsarbeit mit anderen, zunächst fremden Menschen - den pädagogischen Fachkräften - zu teilen. Viele Kinder machen mit der Aufnahme in die Einrichtung erste Erfahrungen mit der Trennung vom Elternhaus.

In dieser Phase ist es unsere Aufgabe, gemeinsam mit Kindern und Eltern eine vertrauensvolle Basis für die weitere Zusammenarbeit zu schaffen. Das Hineinwachsen der Kinder in die Einrichtung erfordert, dass sie verlässliche emotionale Beziehungen zu den pädagogischen Fachkräften aufbauen können. Dabei begleiten Eltern und andere Bezugspersonen die Kinder, bis sie sich in der neuen Lebenswelt sicher fühlen. Eine gelungene Eingewöhnung in der Kindertageseinrichtung ist gleichzeitig eine Voraussetzung für den Erfolg der weiteren Bildungs- und Entwicklungsprozesse des Kindes.

8.1 Eingewöhnung in die Kindertageseinrichtung

Die Gestaltung von stabilen Beziehungen steht im Zentrum unserer Arbeit. Der grundlegende Prozess hierfür ist eine gelungene Eingewöhnung.

Wir, die ADS-Kindertageseinrichtungen, arbeiten in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell.

Unsere erklärten Ziele dieser gelungenen Eingewöhnung in unserer Kindertageseinrichtung sind:

- Kinder und Eltern fühlen sich willkommen und angenommen
- Kinder und Eltern haben Vertrauen zu ihrer Bindungsperson entwickelt
- jedes Kind fühlt sich in der Kindertageseinrichtung sicher

- jedes Kind lässt sich auf einen schöpferisch - kreativen Dialog ein
- jedes Kind entdeckt spielerisch die Welt

Wenn Kind und Eltern sich gut voneinander lösen können, ist ein bedeutender Schritt der gelungenen Eingewöhnung vollzogen. Der erste wichtige Schritt ist die Kontaktaufnahme zu den pädagogischen Fachkräften und das Vertrauen in die neue Umgebung. Dies gilt auch für die Übergänge in andere Systeme.

8.2 Übergang von der Kita in die Grundschule

Kindertageseinrichtungen und Grundschulen haben eigene Bildungs- und Erziehungsaufträge. Gemeinsam verfolgen sie das Ziel, die Entwicklung der Kinder zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit sowie ihre Lernbereitschaft und Lernkompetenz zu fördern.

Die Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen ist nach § 21 KiTaG SH und § 3 Abs. 3 Schulgesetz des Landes Schleswig-Holstein beim Übergang der Kinder von der einen in die andere Institution verbindlich vorgeschrieben.

Colberg-Schrader, H. & Krug, M. (1999)
Arbeitsfeld Kindergarten. Pädagogische Wege,
Zukunftsentwürfe und berufliche Perspektiven.
Weinheim, Juventa.

Zimmer, J. (1998)
Praxisreihe Situationsansatz. Ravensburg
Ravensburger Buchverlag.

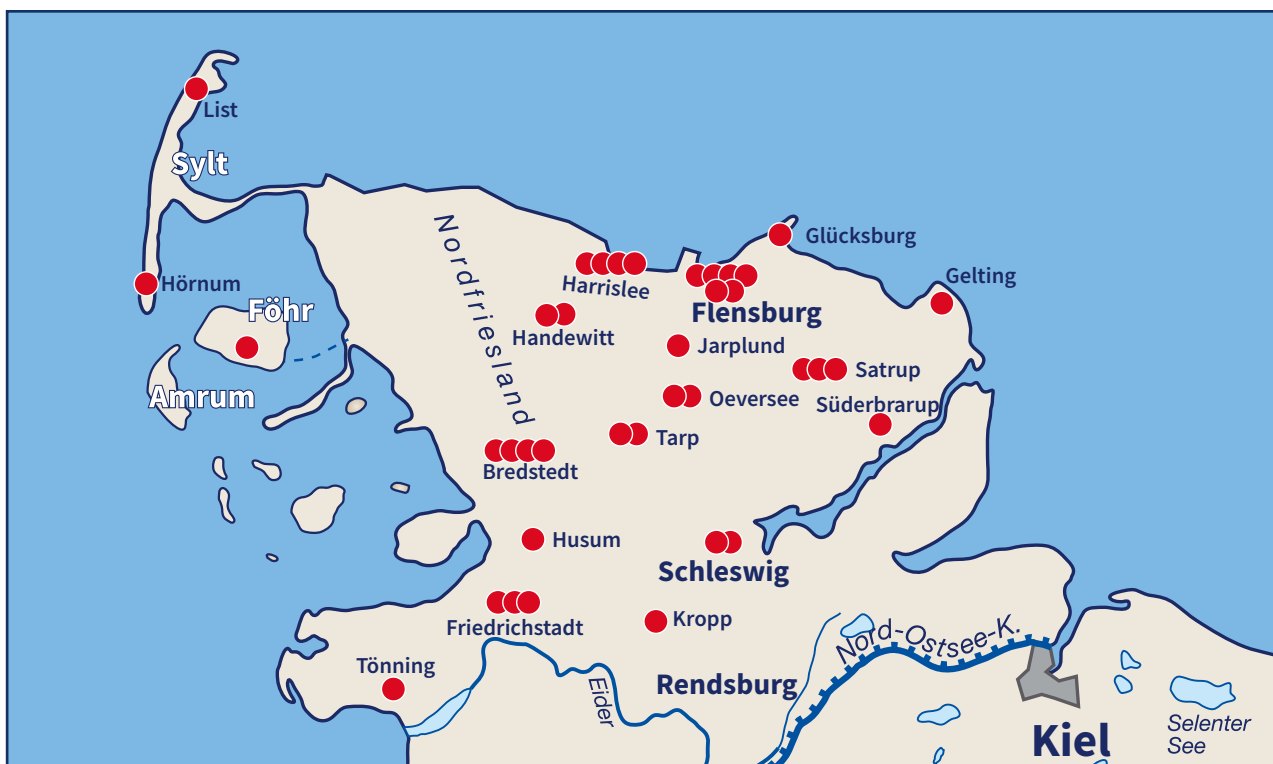
Kron, M. (2019)
Zusammen groß werden - Die Kindertageseinrichtung
als Ort inklusiver Bildung und Erziehung

Knauer, R. & Hansen, R. (2016)
Erfolgreich starten Leitlinien zum Bildungsauftrag
in Kindertageseinrichtungen.

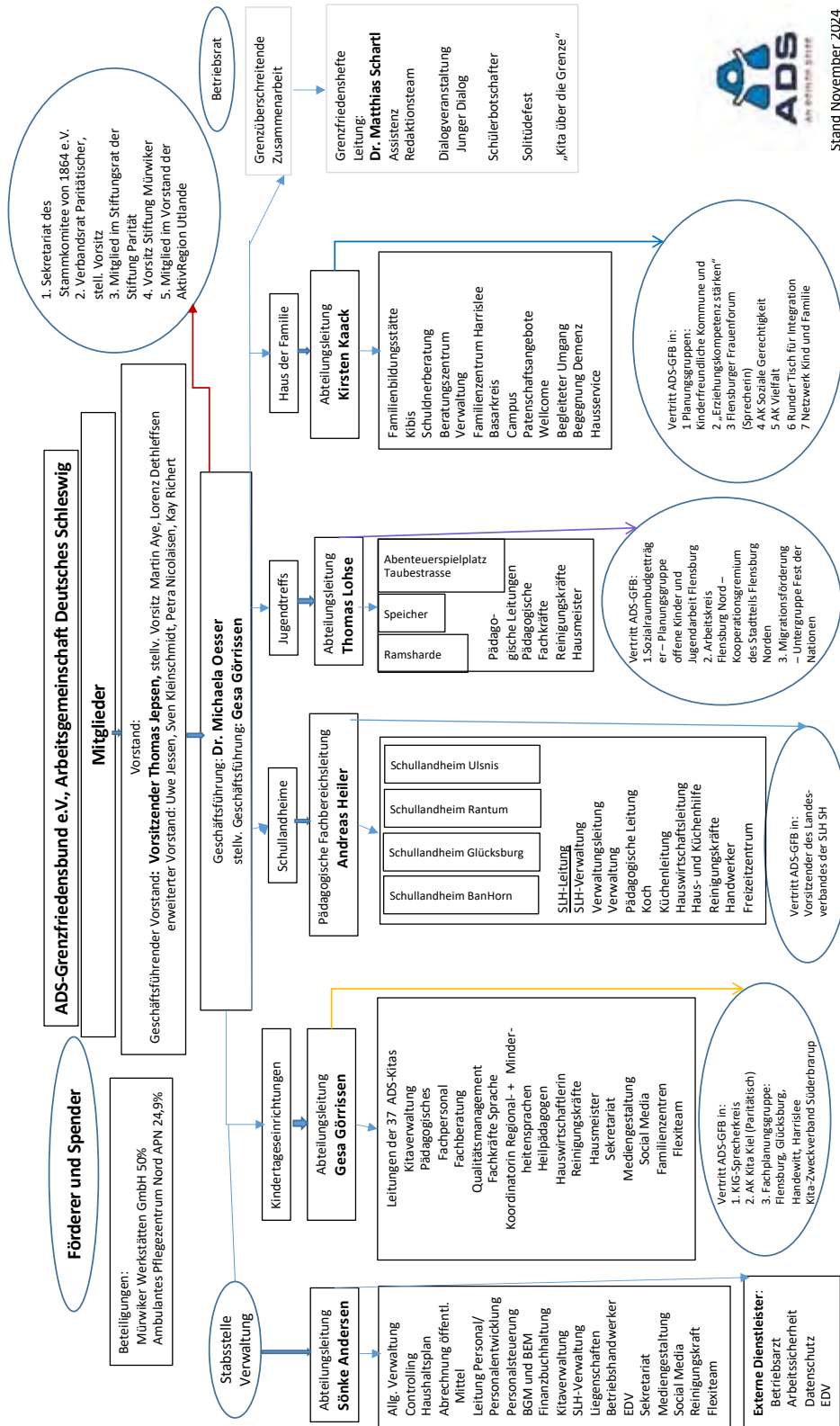
Chilla, S., Groskreutz A., Hansen B., Sobania B., Carsten-
sen L. & Schippers L. (2023)
Sprachenbildung in Kitas - Konzept. Ministerium für
Soziales, Jugend, Familie, Senioren, Integration und
Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein.

ANHANG A: DARSTELLUNG DES TRÄGERS

Standorte aller ADS-Kindertageseinrichtungen 2024



ANHANG B: DARSTELLUNG DES TRÄGERS





ADS – AN DEINER SEITE

Seit der Gründung im Jahr 1950 steht der ADS-Grenzfriedensbund als gemeinnütziger Verein mit sozialen, kulturellen und pädagogischen Angeboten an der Seite der Menschen im nördlichen Schleswig-Holstein. Derzeit betreiben wir in den Kreisen Schleswig-Flensburg und Nordfriesland sowie der Stadt Flensburg 37 Kindertageseinrichtungen, vier Schullandheime, drei Jugendtreffs und das Haus der Familie mit seinen zahlreichen Beratungs-, Kurs- und Begegnungsangeboten. Mit den Grenzfriedensheften engagieren wir uns außerdem aktiv für den deutsch-dänischen Dialog und das Geschichtsbewusstsein in der Region.

In unseren **Kindertageseinrichtungen** unterstützen wir die Entwicklung jedes Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Dafür orientieren wir uns an den Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein und setzen zusätzlich gezielt Schwerpunkte, wie z. B. Natur, Mehrsprachigkeit oder Sport.

Unsere vier **Schullandheime** in exponierter Naturlandschaft und unmittelbarer Nähe der Meere bieten optimale Bedingungen für unvergessliche Klassenfahrten, Jugend- und Familienfreizeiten.

Gemeinsam mit anderen engagieren wir uns in diversen Initiativen und Netzwerken. Interessierten bieten wir zudem zahlreiche Bildungsangebote und öffnen unser Haus der Familie als Begegnungsstätte für alle Menschen in der Region.

Mit unseren drei **Jugendtreffs** und den dortigen Angeboten leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Inklusion und Integration junger Menschen in der Region.

Im **Haus der Familie** in Flensburg bieten wir mit rund 200 Kursen, Veranstaltungen oder Fortbildungsangeboten eine große Bandbreite inspirierender und helfender Angebote für alle Altersstufen.

Unsere **Grenzfriedenshefte** erscheinen bereits seit 1953 und berichten über Geschichte, Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft in der Grenzregion.



